

Zuerst im Inventar von 1497 erwähnt als: *baculum pastoralem, quem sepe dictus venerabilis abbas Rudbertus monasterio reliquit.* — Der Rechnungsvermerk selbst fehlt; es läßt sich daher nicht feststellen, welcher der sonst von Abt Rupert beschäftigten Goldschmiede — Pertold, Wolfgang oder Hans Mayr — der Verfertiger des Pastorale war.

3. 2·04 m lang. Als Schaft ein Narwalzahn mit vergoldetem Stiefel. Curva silbern, vergoldet, mit teils silbernen, teils vergoldeten Blättern übersponnen und mit Glasflüssen in Kastenfassung besetzt. Zu Ende der Curva Statue: Pastor bonus. Ortband mit gehämmerter Imitation eines Geflechtes. Ausgang des XVII. Jhs. Augsburger Beschauezeichen. Meistermarke **PIID** (nach ROSENBERG² 432 wahrscheinlich Philipp Jak. Drentwett).



Fig. 90 Reliquiar Nr. 3 (S. 61)

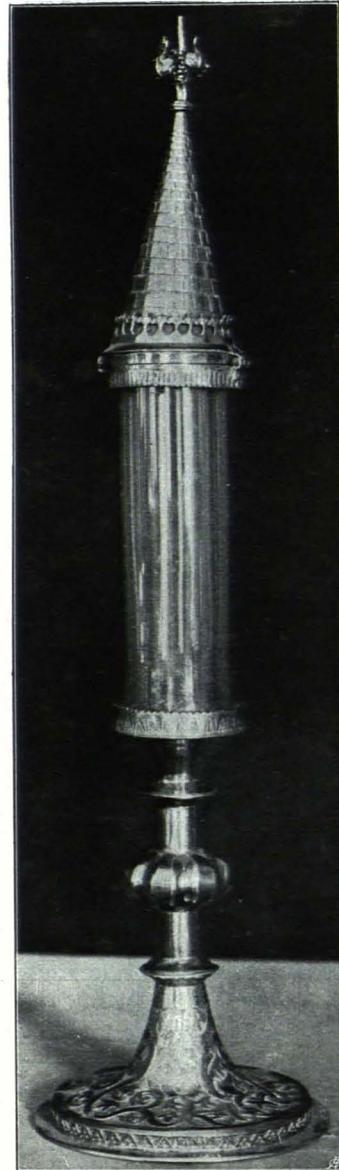


Fig. 91 Reliquienostensorium (S. 61)

4. 2 m lang. Auf einem Narwalschafte; Curva silbern und vergoldet. (Fig. 87.) Über dem Ansatz mit herabfallendem Blätterkranze doppelt gebaucheter Knauf, die untere Ausladung mit Blättern und Muscheln, die obere mit drei frei vorstehenden Cherubsköpfchen und drei Medaillons in Schuppenrahmen und Blattranken verziert. Die Curva ist mit silbernen Blättern übersponnen und mit Glasflüssen in Kastenfassung und trägt am Ende auf silbernem Wolkenpostament die vergoldete doppelseitige Halbfigur des Pastor bonus. Salzburger Beschauezeichen, Meistermarke des J. Gebisch oder J. Gatto. Um 1700.

Fig. 87.